

Jesus ähnlich werden durch Leiden - ein Azubi von Jesus sein, Teil 4

Datum: 05. Oktober 2025

Bibelstelle: Römer 8,17-30

Elisabeth Elliot war eine junge Missionarin und hat als Bibelübersetzerin in Südamerika gearbeitet. Macario war ihr wichtigster Mitarbeiter, weil er beide Sprachen sprechen konnte. Doch eines Tages wurde er erschossen und die ganze Übersetzungsarbeit kam zum Stillstand. Später wurde das ganze Spracharchiv von Dieben ausgeraubt und eine Überschwemmung zerstörte die ganze Missionsstation. Elisabeth heiratete dann den jungen Missionaren Jim Elliot und zusammen mit vier Kollegen hatte er das Ziel, den Stamm der Aucas im Regenwald vom Amazonas mit dem Evangelium zu erreichen. Bei der ersten Begegnung mit den Männern aus diesem Stamm wurden alle fünf Missionare von einem Speer durchbohrt. Wie nur kann Gott so etwas zulassen und wie soll daraus etwas Gutes entstehen?

Wir sind beim zweiten Ziel von einem Schüler/in von Jesus: Jesus ähnlicher werden. **Heute reden wir darüber, wie gerade unsere schwierigsten Erfahrungen Auslöser dafür werden können, um Jesus ähnlicher zu werden und im Glauben zu wachsen.** Alles was ich heute sage, sage ich in aller Demut und Respekt vor dem Leid und den Schwierigkeiten, die auch bei uns vorhanden sind. Es ist meine Hoffnung und mein Gebet, dass wir alle ermutigt werden. Denn in all unserem Zerbruch dürfen wir durch Jesus Christus zu einem "Kintsugi-Gefäss" werden. Bei dieser japanischen Technik wird zerbrochenes Geschirr mit Gold geflickt und wirkt damit besonders kostbar. Auch unsere Zerbrüche dürfen vergoldet und zum Segen werden.

Von wo kommt das Leiden der Welt?

Vom Sündenfall:

Wir leben in einer Zwischenzeit: Zwischen dem Paradies und dem Himmel. Beim Sündenfall wurde die ursprüngliche Struktur der Welt zerstört und wir leben weit hinter dem Plan, den Gott für diese Welt hatte. Paulus schreibt im Römer 8,18-21, dass die ganze Schöpfung unter dem Sündenfall seufzt. Alles Leid der Welt gehörte nicht zu Gottes Plan für uns. Der Sündenfall erklärt den Ursprung des Leidens. Und seit dem Sündenfall beherrschen nach Epheser 6,12 die Mächte der Finsternis diese Welt. Das Leiden kommt daher, dass wir einen Feind haben:

Vom Feind:

In Offenbarung 12,12 steht: *"...über die Erde und das Meer wird Schrecken kommen. Denn der Teufel ist voller Zorn zu euch hinabgekommen, und er weiß, dass ihm nur wenig Zeit bleibt!"* **Durch Jesu Tod und Auferstehung wurde Satan eine tödliche Wunde zugesetzt, der Sieg von Jesus ist klar.** Nun tobt, raubt, mordet und zerstört er auf dieser Welt wie ein verletztes Tier. Das Leid der Welt müssen wir mit einer geistlichen Brille deuten, der Feind will zerstören, aber Jesus kommt zum Ziel!

Vom menschlichen Herzen:

Im Galater 5,19-21 wird die sündige Natur des Menschen beschrieben, hier ein paar Beispiele: Unzucht, Vergnügungssucht, Feindschaft, Zorn, Eifersucht... Durch die sündige Natur verursachen die Menschen ganz viel Leid auf dieser Welt. Auch wenn wir zu Jesus gehören, findet die Sünde bei

uns immer wieder einen Landeplatz und auch du und ich treffen immer wieder Entscheidungen, die in unserem Leben oder im Leben von anderen Leid verursachen.

Was beim Leiden auffällt ist die Tatsache, dass es nicht gerecht verteilt ist. Es ist nicht automatisch so, dass die bösen Menschen mehr leiden als die Guten. Denken wir nur an Hiob, er war ein gerechter und frommer Mann und musste grosses Leid ertragen. Gott lässt sich da nicht in die Karten schauen, vieles verstehen wir nicht.

Welches Leid steht vor deiner Tür oder ist in deinem Leben eingezogen? In solchen Momenten brauchen wir nicht nur eine Erklärung für den Kopf, sondern eine Erklärung für das Herz.

Gott und das Leiden

"The Long silence" ist ein berühmtes Theater: Am Ende der Zeit stehen Milliarden von Menschen voller Ehrfurcht vor dem Thron Gottes. Im hinteren Bereich stehen aber verschiedene Menschengruppen, die sehr aufgebracht waren. "Wie soll ein Gott uns richten, der keine Ahnung vom Leiden hat?" Eine junge Frau riss ihren Ärmel hoch und enthüllte eine tätowierte Nummer aus einem Konzentrationslager. "Ich habe Schläge und Folter erlebt und das nur, weil ich Jüdin war!" Ein schwarzer Junge zeigte seinen Rücken voller Striemen und sagte: "Ich wurde unschuldig gelyncht, nur weil ich ein Sklave war." Noch viele weitere Gruppen hatte eine Klage gegen Gott wegen dem Leid, das er zugelassen hatte.

So schickte jede dieser Gruppen einen Redeführer nach vorne und Folgendes wurde Gott mitgeteilt: "Gott, wenn du eine Ahnung von Leiden haben und uns verstehen möchtest, dann musst du zuerst als Jude auf die Welt kommen, denn es gibt kein Volk, das mehr gelitten hat. Und dann müsstest du nach deiner Geburt als Asylant fliehen und erfahren, wie die engsten Freunde dich verraten und verlassen. Und dann müsstest du erleben wie es ist, unrechtmässig zum Tode verurteilt zu werden. Und dann solltest du erfahren wie es ist, gequält und gefoltert zu werden und ganz alleine gelassen zu werden bis zum Tod." Als sie das sagten wurde es ganz still im Himmel. Und plötzlich sahen alle auf Jesus, den Sohn Gottes und sie realisierten alle: **Gott weiss, was leiden heisst.**

Der allmächtige Gott ist in diese Welt hinabgestiegen und hat selber ihre Finsternis erlebt. Er hat persönlich den Becher des Leidens bis zum letzten Tropfen getrunken, um stellvertretend für uns das Leiden, den Tod und den Fluch der Sünde zu tragen. Jesus war Gott im Fleisch (Kolosser 2,9). Das Christentum ist die einzige Religion die lehrt, dass Gott Mensch wurde und selber Leid und Tod durchlebte.

Vielleicht denkst du jetzt: Warum macht dann Gott dem ganzen Leiden kein Ende? Es gibt keine abschliessende Antwort dafür, aber das wissen wir: Es liegt nicht an Gottes mangelnder Liebe zu uns oder dass es ihm gleichgültig wäre. Unser ewiges Glück war ihm so wichtig, dass er bereit war, Mensch zu werden und zu leiden. Er versteht uns, er hat selber gelitten und versichert uns, dass er eines Tages alle Tränen abwischen wird. Man mag nun sagen: **"Das ist nur eine halbe Antwort auf die Frage "Warum"?. Das stimmt, aber es ist die Hälfte, die wir brauchen."** (Keller, 155) Durch das Kreuz können wir seine Liebe erkennen und das ist das, was wir brauchen! Und auf diesem Fundament dürfen wir nun zum Punkt kommen, wie Leiden dazu führen kann, Jesus ähnlicher zu werden, dass wir im Glauben wachsen.

Jesus ähnlich werden durch...

Der deutsche Theologe Hanspeter Wolfsberger schrieb: *"Was beim Wein das "schwere Bouquet" bringt, jene besondere Geschmackstiefe, das sind bei der Lebensreife eben doch die herben Stunden."* Dieselbe Überzeugung hat Paulus: *"Und wir wissen, dass für die, die Gott lieben und nach*

seinem Willen zu ihm gehören, alles zum Guten zusammenwirkt. Denn Gott hat sie schon vor Beginn der Zeit auserwählt und hat sie vorbestimmt, seinem Sohn gleich zu werden,(...) Römer 8,28-29 Im Textzusammenhang wird klar, dass Paulus gerade auch hier von den Leiden spricht, die denen, die Gott lieben, zum Guten dienen. Und was das Gute ist, steht im Vers 29: **Jesus ähnlicher werden!** **Ganz wichtig:** Gott hat Leid und Krankheit nicht geschaffen, um uns in die Reife zu führen. Leiden, Krankheit und Schmerz sind das Ergebnis von Sünde und Fluch beim Sündenfall. **Jesus unser Erlöser gebraucht aber diese Umstände, um etwas Gutes daraus zu machen.** C.S. Lewis hat gesagt: "Gott flüstert durch unsere Freuden, er spricht durch unser Gewissen, aber er schreit in unserem Schmerz." Manchmal sind schwierige Zeiten ein Geschenk Gottes, weil wir durch sie Gottes Schreien, sein Rufen hören. **Unsere Leiden, Herausforderungen..., können dazu dienen, uns noch mehr an Gott zu klammern, geistlich zu reifen und Jesus ähnlicher zu werden.** Das ist kein billiger Trost, sondern gibt allem, was wir durchmachen einen ewigen Sinn. Wie kann das geschehen? Es gibt zwei Strategien: **1. Strategie:** Auf beiden Beinen durch das Leid hindurchgehen und sich dem Leid stellen; **2. Strategie:** Augen zumachen und verdrängen. Ich möchte uns einladen, uns für die erste Strategie zu entscheiden und möchte euch nun einige Tipps geben, wie unser Leid mit der Zeit, mit den Jahren produktiv werden kann im Wissen, dass meine Aufzählung nicht vollständig ist.

1. ...Entscheidung: Im Daniel 3 lesen wir, wie den drei Freunden der Feuerofen drohte, weil sie nicht die Statue angebetet haben. Sie sagten: "Wenn der Gott, den wir verehren, es will, kann er uns ganz bestimmt retten. (...) Aber selbst wenn er es anders beschlossen hat (...): Wir werden deine Götter niemals verehren (...)." Daniel 3,15-18 Die drei Männer haben sich entschieden bei Gott zu bleiben, unabhängig davon, wie und ob er eingreifen wird.

2. ...Klagen und Weinen: Zahlreiche Psalmen fallen in die Kategorie der Klagepsalmen. Der 88. Psalm ist ein Klagepsalm, der ohne jedes Licht am Ende des Tunnels endet. Ja, auch ein gläubiger Christ kann im dunklen Tal sitzen und nicht jeder Schmerz, jede Trauer..., kann schnell weggebetet werden. Es ist eine Ermutigung, vor Gott ehrlich zu sein. Und wenn wir vor Gott klagen, setzten wir ein Statement in der unsichtbaren Welt: Ich gehöre zu Gott und ich bleibe bei ihm.

3. ...trotzdem vertrauen: Elisabeth Elliot musste durch viel Leid gehen und Gott hat sich nicht so verhalten, wie es ihr Plan gewesen ist. In ihren Büchern und Vorträgen betont sie immer wieder, dass Gott sehr oft ein Gott unserer eigenen Wünsche und Vorstellungen ist. Wir wissen genau, was er zu tun hat und wie er unser Leben und das Leben der Welt führen soll. Gott ist sozusagen unser Gehilfe. Gott fragt uns heute alle: "**Findest du mich nur so lange toll, wie ich dir alle deine Wünsche erfülle? Hast du dich auf mich eingelassen, um mir zu dienen oder von mir bedient zu werden? Hast du die ganze Zeit wirklich mich geliebt oder meine Gaben?**"

Gott lädt uns ein ihn als Gott zu behandeln. Das bedeutet ihm zu vertrauen, auch wenn wir ihn nicht verstehen. Weil Gottes Majestät und Weisheit unendlich sind, ist es nur normal, wenn wir nicht alle sein Wege verstehen. Ein dreijähriges Kind kann kaum verstehen, warum es nicht die ganze Schokolade essen darf. Aber es spürt, dass seine Eltern es lieben und darum vertraut das Kind den Eltern und fühlt sich geborgen. Und so dürfen wir in schwierigen Situationen lernen, uns um so mehr an Gott zu klammern und ihm zu vertrauen.

4. ...Reflektieren: Schwierige Zeiten bringen oft zum Vorschein, was wirklich in uns ist. Wir merken vielleicht, dass wir gar keinen Boden im Glauben haben, falsche Prioritäten gesetzt haben, zu kontrollsüchtig sind, bitter werden... Leidsituationen spülen unsere Defizite an die Oberfläche womit wir die Chance bekommen, sie Jesus hinzuhalten und zu bitten: **Verwandle du mich in dein Bild.**

5. ...Mitmenschen: Such dir Leute, die mit dir durchs Leid gehen. Das ist gar nicht so einfach, weil wir oft überfordert sind mit dem Leid von unseren Mitmenschen. Es fehlen uns die Worte. Darum

werden wir im November darüber reden, wie wir als Gemeinde/Mitmenschen einander in der Not tragen und begegnen können.

6. Hoffnung: Menschen sind Hoffnungswesen. "Wie sie heute leben wird von dem geprägt, was sie über die Zukunft glauben." (Keller, 382) Und wir glauben à la Römer 8,18: *"Ich bin ganz sicher, dass alles, was wir in dieser Welt erleiden, nichts ist verglichen mit der Herrlichkeit, die Gott uns einmal schenken wird."* **Das ist kein billiger Trost, sondern eine absolut reale Hoffnung.**

Elisabeth Elliot hat übrigens dem Mörder ihres Mannes vergeben und sich unermüdlich weiter für die Missionsarbeit in diesem Stamm eingesetzt, bis tatsächlich Menschen zum Glauben an Jesus Christus gefunden haben. Elisabeth ist ein "Kintsugi-Gefäss", viele Zerbrüche hat sie in ihrem Leben erlebt. Aber sie hat an Gott und Gott an ihr festgehalten, so dass die Zerbrüche vergoldet und sie Jesus ähnlicher geworden ist. Das wünsche ich uns allen!

Fragen zur Vertiefung

1. Wage einen Blick in die Vergangenheit: Durch welche schwierige Situationen bist du Jesus ähnlicher und dein Glaube stärker geworden?
2. Welches Leid steht gerade vor deiner Tür?
3. Wie kann Leid nach Römer 8,28–29 dazu beitragen, dass wir Jesus ähnlicher werden?
4. Was ermutigt dich für die 1. Strategie und wo stehst du in der Gefahr, die 2. Strategie zu wählen?
5. Welche Tipps helfen dir in deinem Leid und gibt es noch andere Tipps, die dir geholfen haben?
6. Was kannst du konkret umsetzen?